

Anleitung für ein Weihnachtsgeschenk

Du hast eine Gabe der Kommunikation. Lass sie sprudeln!

1. Der mitteilsame Gott: Jesus - ein Brief Gottes (Hebr 1,1-3)

*Hebr 1,1-3: Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am **Ende dieser Tage** zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und **Abdruck seines Wesens** ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt, nachdem er die **Reinigung von den Sünden** bewirkt hat;*

Gott hat geredet. Ja, er hat durch die ganze Geschichte hindurch immer wieder geredet - vor allem durch die Geschichte Israels. Der Höhepunkt seines Redens liegt im Kommen seines Sohnes in diese Welt. Dieser höchste Ausdruck der Kommunikation Gottes mit uns Menschen lehrt uns:

1. Das Reden durch den Sohn kündigt das "Ende dieser Tage" an. Die Offenbarung Gottes an diese Welt ist abgeschlossen. Jetzt gehen wir der Wiederkunft Seines Sohnes entgegen, auf den endgültigen Abschluss der Geschichte zu.
2. Das Reden durch den Sohn offenbart uns Gottes innerstes Wesen ("Abdruck seines Wesens"). Er lässt uns über Seine Liebe zu uns Menschen nicht im Ungewissen.
3. Durch das Kommen des Sohnes zeigte sich Gott als ein "präsender" Gott. Er überlässt die Welt nicht einfach ihren Sorgen, sondern ist präsent und nimmt Einfluss.
4. Im Reden Seines Sohnes zeigt Gott Gefühle. Jesus zeigte Liebe, Zorn (über Ungerechtigkeit, Krankheit, Tod), Betroffenheit und Mitleid (keine abschliessende Aufzählung).
5. Gott handelte in Jesus Christus und bewirkte eine "Reinigung von den Sünden". In dieser Tat offenbart sich Gottes grösstes Liebesgeschenk an uns Menschen. Gott offenbart darin eine verzehrende Liebe zu uns. Wir können sogar noch weitergehen: Gottes Leidenschaft heisst: "Menschen"! Er liebt uns Menschen über alles und will uns retten.
6. Gott holt uns in Jesus Christus da ab, wo wir Menschen stehen. Er überfordert uns nicht, indem Er im Himmel "bequem" auf uns warten würde, sondern kommt selber, "reicht uns Seine starken Arme und zieht uns aus dem Dreck".
7. Gott zeigt durch Jesus Christus, dass Er bereit ist, unsere Situation verstehen zu wollen, ja, sie aus eigener Erfahrung kennen zu lernen.

8. Gott verliess in Jesus Christus die Wohlfühlzone um uns Menschen zu suchen.
9. Gott machte sich durch das Reden in Jesus Christus extrem verletzlich. Er bot den Menschen eine breite Angriffsfläche und war bereit, die Angriffe auszuhalten und durchzustehen.
10. Das Reden durch den Sohn wurde - wie schon früheres Reden (Propheten) - aufgeschrieben und schriftlich festgehalten. Gott sorgte dafür, dass wir sein Reden lesen können. Das ist für uns eine grosse Hilfe, Gottes Gedanken wirklich verstehen zu lernen. Wir können Seine Verheissungen schwarz auf weiss lesen und lernen so auch ihre Bedingungen kennen. (Denn jede Verheissung hat auch Bedingungen. Ansonsten wären es Tatsachen wie z.B. Gottes Liebe zu uns Menschen.).

Es ist gut, sich einem solchen liebevollen Gott ganz anzuvertrauen!

2. Gott schenkt eine Gabe der Kommunikation: Gib deiner Liebe Ausdruck

Was geschieht nun in uns Menschen in Sachen "Kommunikation", wenn wir Gott in unser Herz einladen? Nun, was wäre zu erwarten? Ich denke, es ist zu erwarten, dass Gott uns durch den Heiligen Geist (vgl. Röm 5,5) eine Gabe der Kommunikation in unser Herz schenkt. Wir bekommen durch Jesus Christus eine Liebe, die fortan Wege sucht, sich zu offenbaren.

Doch Zeit, Sorgen, Hemmungen und Prägungen schütten diese Wege immer wieder zu, bzw. verstopfen sie zuweilen so stark, dass sie sich gar nicht erst frei öffnen können. Das ist sehr schade. Das ist wie wenn wir ein Liebesgeschenk für eine Person gekauft hätten, dieses aber nicht wirklich überreichen würden. Es wird nicht wahrgenommen und bewirkt keine Freude.

Da nun Weihnachten vor der Türe steht und wir uns viele Gedanken über Geschenke machen, finde ich es gut, wenn wir uns einmal überlegen, ob unsere Liebe zu Personen, die uns wichtig sind, auch wirklich "ankommt". Bringen wir sie auf eine Weise zum Ausdruck, dass sie wahrgenommen wird?

Überlegen wir uns doch einmal, wie Gott uns das in vollkommener Art vorgemacht hat. Er hat uns über Seine Gedanken nicht im Unklaren gelassen, sondern uns Sein innerstes Wesen offenbart.

Er kommuniziert mit Gefühl.

Er zeigt sich uns als präsent und an unserem Ergehen sehr interessiert.

Er sprach nicht nur von Liebe, sondern zeigte Seine Liebe in der Tat.

Er holt uns da ab, wo wir in Wirklichkeit stehen und überfordert uns nicht mit Erwartungen, denen wir nie genügen könnten.

Er ist bereit, sich in unsere Situation hineinzu(ver)setzen, um uns zu verstehen.

Er verliess die Wohlfühlzone, um uns zu begegnen.

Er machte sich mit Seiner Kommunikation verletzlich.

Er sorgte dafür, dass Sein Reden uns schriftlich erhalten bliebe, so dass wir es immer wieder neu lesen und besser verstehen lernen können.

So wie Gott kann sicher niemand von uns kommunizieren, weil niemand von uns die Liebe in Person ist. Doch wir können viel von Ihm lernen. Vielleicht leuchtet uns das besser ein, wenn ich den Kommunikationsstil Gottes in das Gegenteil kehre. Das Gegenteil von Gottes Kommunikation ist...

Wenn wir unsere Nächsten über unsere innersten Gedanken im Unklaren lassen.

Wenn wir nur rational, nicht mit Gefühl, kommunizieren.

Wenn wir für unsere Mitmenschen abwesend wirken.

Wenn wir unseren liebevollen Worten keine Taten folgen lassen.

Wenn wir übertriebene Erwartungen stellen, denen unser Gegenüber nie gerecht werden kann.

Wenn wir uns nicht in die Situation anderer hineinversetzen wollen.

Wenn wir uns nur in unserer Wohlfühlzone bewegen.

Wenn wir nur "unverletzlich" kommunizieren wollen.

Tragischerweise erleben wir diese entartete Kommunikation nur allzu oft. Vielleicht stehen wir sogar in der Gefahr, eine solche Kommunikation als "normal" zu bezeichnen. Doch Tatsache ist: sie ist das Gegenteil von Gottes Kommunikation! Sie ist nicht aufbauend. Sie ist kein Kanal für Gottes Liebe. Deshalb wäre es gut und dringend, sie zuerst im Kreis unserer Nächsten (Wohlfühlzone), dann darüber hinaus zu überwinden.

Röm 5,5: die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

3. Man nehme... ein Stück Papier.

Wie können wir nun auf Weihnachten ein Kommunikationsgeschenk machen? Nun, da habe ich einen Vorschlag. Wie wäre es mit einem mutigen Brief an eine Person, die dir besonders Nahe steht?

Folgende Stichwörter können dir vielleicht helfen, einen mutigen Brief nach Gottes Kommunikationsart zu schreiben:

- Ich möchte dir ehrlich sagen...
- Ich fühle...
- Du bist...
- Ich verstehe...

Ein solcher Brief kann ein Brief an die Mutter/den Vater sein. Ein Brief an den Ehepartner. Ein Brief an ein Kind.

Ein solcher Brief kann uns helfen, mit dem Herzen zu kommunizieren und auch Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die wir vielleicht mündlich gar nicht richtig aus uns herausbringen würden.

Ein solcher Brief kann als Katalysator für unsere Kommunikation dienen.

Ein solcher Brief kostet dich etwas Zeit. Der Leser wird sich beim Lesen dieser Zeit bewusst sein.

Ein solcher Brief versichert den Leser unserer Liebe, schwarz auf weiss.

Ich fordere euch und mich heraus, für Weihnachten mindestens einen Brief an eine Person zu schreiben, der ganz von Herzen kommt. Es wäre schön, wenn wir im Januar dann Berichte über eure Erfahrungen hören könnten.

Wenn du bereit bist, einen Brief zu schreiben, dann bitte ich dich, jetzt symbolisch ein Couvert zu nehmen. Es soll dich an deinen Vorsatz erinnern.